

BLICKPUNKT

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Reinbek, Baptisten



Februar / März 2019

Monatsspruch Februar

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.

Römer 8,18

INHALT

Nachgedacht	3 - 4
Osterleute – Begegnungen mit dem Auferstandenen	4 - 5
Predigtreihen im Gottesdienst.	5 - 6
Frauen am Abend im Februar und im März.	6
Einladung zum Arbeitertag am 10. März	7
Taufe und Mitgliedschaft	7
Neuer Alpha-Kurs ab Mitte Mai 2019	8 - 9
Weltgebetstag 2019: „Kommt, alles ist bereit!“	10
Beim Reinbeker Frauen-Treff geht es um Ärger	11
Kurs-Angebot im Pflegebereich wird ausgeweitet	12 - 13
Schwerpunktthema Selbsthilfegruppe	13 + 17
Termine Februar und März 2019	14 - 16
Was wünschen wir uns für unsere Angehörigen, die im Pflegeheim leben müssen?	17 - 19
Tagesseminar „Die Gabe der Seelsorge“	20
Bericht über den Seelsorge-Workshop am 17.11.2018	20 - 21
Advents- und Weihnachtsbasar 2018	21
Urlaub Pastor Uwe Klemp	21
Darf man das oder darf man das nicht?	22 - 23

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Reinbek, Baptisten

Redaktion: Uwe Klemp, Gabriele Ayx

Gestaltung: Gabriele Ayx

Bilder: privat, Wikipedia Commons

Druck: Copy-Druck, 22041 Hamburg

Die nächste Ausgabe erscheint am 30. März 2019, Redaktionsschluss ist der 15. März 2019

Zum Monatsspruch Februar

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Römer 8,18

Mit Blick auf den Monatsspruch erinnere ich mich an Worte meiner Frau, als ihr die Geburt unseres Sohnes bevorstand: „So schlimm die Schmerzen auch sein werden, sie werden mit Sicherheit ein Ende finden.“ Die Schmerzen konnte ihr niemand abnehmen, aber sie hatte darin Recht. Doch wie überglücklich waren wir, als wir dann unser Kind in den Händen hielten. Hier zeigt es sich, wie nahe hartes Leid und tiefes Glück – oder wie Paulus sagt – Herrlichkeit beieinander liegen.

Der Apostel schreibt den Christen in Rom diese Worte, weil er sie ermutigen will. Das Leid findet ein Ende, auch wenn es uns immer wieder hart angeht und den Atem stocken lässt. Es klingt brutal, wenn hier steht, dass wir alle in einer Todesverfallenheit leben. Aber das ist unsere Wirklichkeit. Wer davon redet, ist kein Spielverderber oder Pessimist, sondern Realist.

Bernd Wildermuth schreibt: „Wir sind geschaffen wie alle Kreaturen und wir erleiden alle das gleiche Schicksal. Darüber können uns keine Besitztümer, keine Krankenhäuser, keine Maschinen und keine Apparaturen hinwegtäuschen. Von

Erde sind wir genommen, zu Erde werden wir wieder werden.“ (ejw, Andachten 2019, S. 14)

Paulus ist solch ein Realist, der am eigenen Leib die Schmerzen und Leiden erlebt. Er überspielt den Schmerz nicht. Was er schreibt, zielt auf keine oberflächliche Weltflucht, sondern hier wird eine viel größere Perspektive entfaltet. Der Seelsorger der ersten Gemeinden weist auf eine tiefere Dimension hin und ist davon zutiefst überzeugt: Das Schönste kommt noch! In seinem Glauben schaut er auf Jesus. Gott hat diesen Jesus nicht vergessen, sondern ihm durch Schmerz und Tod hindurch ein neues Leben geschenkt. Am Ende steht nicht das Leid und das Aus seiner Existenz. Gott schafft eine neue Herrlichkeit. Und so soll es auch an uns geschehen.

Deshalb schreibt Paulus diese zukunftsweisenden Worte: „Ich bin davon überzeugt, dass unsere jetzigen Leiden bedeutungslos sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die er uns später schenken wird“. (Neues Leben. Die Bibel)



Im ersten Moment mag das fast heroisch, ja übermenschlich klingen, wenn er darauf hinweist, dass das Leid im Vertrauen auf Gott überwunden werden wird. Doch als Christen glauben wir daran, dass nach unserem Ende ein neuer, guter Anfang folgt.

Als der Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg nackt zum Galgen gehen musste, lautete sein letzter Satz: „Das ist das Ende - für mich der Beginn des Lebens.“

Uwe Klemp

Osterleute - Begegnungen mit dem Auferstandenen

Im Bibelgespräch beschäftigen wir uns im Februar weiterhin mit dem Römerbrief. Es geht hier um das bessere Verständnis der paulinischen Theologie. Manchmal nicht ganz so einfach zu verstehen, aber tiefgründig wertvoll. Der Reformator Calvin schrieb: „Wenn wir diesen Brief verstehen, dann öffnet sich uns ein Zugang zum Verständnis der gesamten Heiligen Schrift.“ (Johannes Calvin; Die Briefe des Apostels Paulus an die Römer und Thesalonicher).

Im März steht dann das Auferstehungsereignis im Fokus unserer Gespräche. Wir werden verschiedene neutestamentliche Persönlichkeiten und ihre Begegnungen mit dem Auferstandenen näher betrachten (siehe Themenübersicht). Ostern ist die Initialzündung des Glaubens. Es geht

nicht um alte Geschichten von gestern, sondern um die Erfahrung, dass Jesus auch heute noch lebt. Er ist auferstanden! Was heißt das für unser Christsein?



Zum Bibelgespräch sind alle herzlich eingeladen, die sich gern mit Fragen des Glaubens und mit der Bibel beschäftigen. An jedem Abend wird eine thematisch abgeschlossene Einheit behandelt, so dass auch neue Teilnehmer jederzeit einsteigen können. Die Treffen finden jeden Dienstag von 19.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr im Gemeindehaus statt.

Uwe Klemp

Termine und Themen für das Bibelgespräch auf einen Blick

05.02. Die Gnade regiert	Römer 5,12 - 21
12.02. Christus bringt neues Leben	Römer 6,1 - 14
19.02. Leben durch Gottes Geist	Römer 8,1 - 17
26.02. Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen	Römer 8,31 - 39
05.03. Maria Magdalena – Osterleute gehen weiter	Johannes 20,11 - 18
12.03. Thomas – Osterleute zweifeln	Johannes 20,24 - 29
19.03. Petrus – Osterleute lieben	Johannes 21,15 - 19
26.03. Stephanus – Osterleute hoffen	Apostelgeschichte 7,54 - 60
02.04. Paulus und Silas - Osterleute singen	Apostelgeschichte 16,23ff.

Predigtreihen im Gottesdienst

Jemand schrieb mir: „Lieber Uwe, einfach mal ein Dankeschön für deine Predigtreihe „Menschen machen Murks“. Ich höre immer wieder gern zu, weil sie so schön alltagsbezogen ist. Ich hoffe, es gibt noch einige Folgen davon.“

Unter dem Motto „MMM“ werden in der Tat noch so einige Predigten folgen. Mit Murks kennen sich alle bestes aus; ich selber auch. Und die Bibel ist voll davon. Aber es bleibt nicht beim Murks, sondern Veränderung ist möglich: Gott gibt Gnade (= GGG).

Am 7. April soll das Thema „Den Glauben gewaltlos leben“ zur Sprache gebracht werden. Der Hintergrund ist die allgemeine Kritik gegenüber der Gewalt-

tätigkeit der Religion. Dabei wird, vorherrschend in den westlichen Gesellschaften, generell allen Religionen Intoleranz, Fundamentalismus und Gewaltbereitschaft vorgeworfen. Ist das so?



Auf jeden Fall entspricht das weder der Lehre noch der Praxis des christlichen Glaubens. Jesus hinterfragt die Bereitschaft, alles, was uns nicht gefällt, mit Stumpf und Stiel herauszureißen.

Und doch trifft es zu: Menschen machen Murks. Wir sind schnell

bereit dazu, Andersdenkende und -glaubende zu bekämpfen, oder nicht?

Zuvor wird es an drei Sonntagen um die sogenannte Dreieinigkeitslehre (Trinität) gehen (siehe Terminseiten). Kurz gesagt: „Gott über uns, mit uns, in uns“. Gott ist als Vater der „Gott über uns“, als Sohn, der in Jesus Christus Mensch geworden ist, der „Gott mit uns und neben uns“, als Geist der „Gott in uns“. (so Karl Rahner, Hans Küng und Hans Kessler). Mir ist es wichtig die drei „Gesichter“ Gottes zu betrachten. Er hat verschieden Arten und Weisen, sich

uns Menschen zu zeigen. In der Bibel steht nichts von einer Trinitätslehre, aber es werden der Vater, der Sohn und der Heilige Geist genannt.

Ganz bewusst habe ich die Überschriften der Predigten etwas provokant und verfremdet formuliert:

- 1) Der verrückte Vater – von Liebe bewegt
- 2) Der ungezähmte Sohn – mit Glaubensvollmacht erfüllt
- 3) Der treibende Geist – mit Hoffnung erfüllt!

Uwe Klemp

Frauen am Abend im Februar und im März

Zu unserem Treffen am Mittwoch, dem 6. Februar, unter dem Motto „Lasst uns über Glück reden“ laden wir alle Frauen herzlich ein. An diesem Abend wollen wir uns mit den vielen Facetten des Glücks in unserem Leben befassen und ihr seid dazu aufgefordert, diesen Abend auch aktiv mit zu gestalten.

Am Mittwoch, dem 6. März, möchten wir uns gern mit euch treffen, um die weitere Jahres-

planung und die Zukunft unserer Gruppe zu besprechen. Ihr könnt euch bis dahin Gedanken darüber machen, welche Themen

euch besonders interessieren würden und wie wir gemeinsam unsere Abende gestalten wollen und können.

Die Treffen beginnen um 19.30 Uhr und finden in unserem Gemeindehaus statt.

Sigrid Schlicht und Olga Janzen



Einladung zum Arbeitertag am 10. März

Der letzte Arbeitertag fand am 14. Oktober unter großer Beteiligung statt. Momentan zählen wir in unserer Gemeinde rund 30 engagierte Mitarbeiter. Das freut uns als Leitungsteam sehr!

Im Wesentlichen ging es im Oktober um die Themen Datenschutz, Altkurs und die Frage, wie wir aus Fehlern lernen können. Zum letztgenannten Themenbereich hatte Josepha Wunsch ein



gutes, fachkundiges Referat eingebracht. Dafür sind wir dankbar. Die Frage wird uns im Herbst noch weiter beschäftigen.

Für den 10. März ist ein neuer Arbeitertag geplant. Er beginnt wie üblich mit dem Gottesdienst und endet gegen 17.00 Uhr. Das Thema heißt „Gaben, Aufgaben und Eigenverantwortung im Reich Gottes.“ Wir wollen uns über unsere Ideen und das gemeinsame Gesamtziel austauschen.

Unsere Vorstellung als Vorbereitungsteam: Lasst uns den Tag dazu nutzen, zu erfahren wie es dem Einzelnen geht und dann füreinander – auch hörend – beten. Wir stellen uns vor, dass wir eine Begegnung haben werden, die zum Ausdruck bringt: Wir stehen füreinander ein, wir ergänzen uns im gemeinsamen Dienst und wir segnen uns einander im Blick auf die Gaben und Aufgaben, die Gott uns anvertraut hat. Wir wünschen uns wieder eine große Beteiligung, weil wir diese Treffen für richtungsweisend halten.

Uwe Klemp

Taufe und Mitgliedschaft

Eine Person hat den Wunsch nach Taufe und Mitgliedschaft geäußert. Wer sich ebenfalls für Taufe und Mitgliedschaft interes-

siert, kann sich gern an Uwe Klemp oder Helmut Sierich für ein klärendes Gespräch wenden.

Uwe Klemp

Neuer Alpha-Kurs ab Mitte Mai 2019

In der ersten Jahreshälfte wird unsere Gemeinde wieder einen Alpha-Kurs anbieten, der insgesamt 11 grundlegende Themen des Glaubens behandelt. Beim Mitarbeitertag am 14. Oktober haben wir uns mit der Frage auseinandergesetzt, ob wir dieses Projekt auch schaffen können. Spontan hat sich erneut eine ganze Reihe von Personen bereit erklärt, an verschiedenen Stellen mitzuarbeiten.

Uns ist bewusst, dass eine Menge Arbeit auf uns zu kommt, aber wir wollen es anpacken, um die gute Nachricht der Bibel wei-

großes Vorwissen erfahren wollen, was den christlichen Glauben tatsächlich ausmacht. Dabei ist der Glaubensgrundkurs so angelegt, dass auch persönliche Begegnungen möglich sind. Zu jeder Einheit gehört ein gemeinsames Essen, anschließend wird das jeweilige Thema referiert und in kleinen Gruppen diskutiert. Auch ein gemeinsames Wochenende gehört zum Kurs.

Wer kann/sollte mitmachen? Dazu heißt es auf der Website www.alphakurs.de: „Der Alpha Kurs ist für alle Menschen, die Fragen ans Leben haben:



terzugeben und Menschen für Jesus Christus zu gewinnen. Ein großes Dankeschön schon mal an alle, die mitarbeiten werden!

Der Alpha-Kurs ist ein überkonfessioneller Kurs, der in allen Kirchen durchgeführt wird. Er ist gut für Menschen geeignet, die ohne

Sinnsucher: Menschen, die glauben, dass es noch mehr im Leben geben muss.

Entdecker: Menschen, die den christlichen Glauben entdecken wollen.

Frager: Menschen mit kritischer Einstellung zur Kirche, die

aber am Glauben interessiert sind.

Christen: Menschen, die die Grundlagen ihres Glaubens auffrischen wollen.

Jeder, der sich mit Lebensfragen beschäftigen möchte, kann mitmachen und erfahren, welcher Sinn im christlichen Glauben steckt und die wesentlichen Elemente des christlichen Glaubens kennenlernen. Ohne Vorwissen. Ohne Verpflichtung. Ohne Glauben. Ohne Mitgliedschaft in einer Kirche.“

Starttermin für den Kurs ist am Freitag, dem 17. Mai. Die weite-



ren Termine und die Themen sind unten nachzulesen. Einzelheiten zur Anmeldung werden im nächsten Blickpunkt veröffentlicht. Außerdem wird es rechtzeitig zusätzliches Informationsmaterial geben.

Helmut Sierich, Gabriele Ayx

Überblick Termine Alpha-Kurs von Mitte Mai bis Juli 2019

Freitags, Beginn jeweils 19.00 Uhr, Ende gegen 21.30 Uhr

Jesus: Wer ist das?	17. Mai
Kreuz: Warum musste Jesus sterben?	24. Mai
Glaube: Wie kann ich glauben?	31. Mai
Gebet: Warum und wie kann ich beten?	7. Juni
Bibel: Wie kann ich sie lesen?	14. Juni
Heilung: Heilt Gott heute noch?	21. Juni
Kirche: Wozu Gemeinde und warum weitersagen?	28. Juni
Nachfolge: Wie führt Gott unser Leben?	5. Juli

Wochenende 15./16. Juni, Uhrzeiten noch offen

Heiliger Geist: Wer ist das und was tut er?

Erfüllt: Wie werde ich mit dem Heiligen Geist erfüllt?

Wie kann ich mit dem Bösen umgehen?

Weltgebetstag 2019: „Kommt, alles ist bereit!“

Immer am ersten Freitag im März findet weltweit in 170 Ländern ein ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag statt – in Deutschland bereits seit 1927. Die vier christlichen Gemeinden in Alt-Reinbek feiern den Weltgebetstaggottesdienst wieder gemeinsam – vorbereitet von einem eingespielten Frauenteam – am **1. März um 19.30 Uhr** in der Nathan-Söderblomkirche. Das Thema lautet: „Kommt, alles ist

„Kommt, alles ist bereit!“, haben sie etwas Besseres und Einträglicheres vor. Dann beginnt eine ganz neue Einladungsrunde: Nun werden alle angesprochen, und gerade die, mit denen keiner rechnet und von denen nichts zu erwarten ist: Arme, Lahme und Blinde. Aber selbst nach dieser dritten Einladung heißt es: Es ist noch Platz!

In Europa (bei uns und in Slowenien) ist das eine durchaus

**Informationen Fotos der letzten Jahre auf unserer Website:
www.efg-reinbek.de/ökumene-in-reinbek/weltgebetstag**

bereit!“ Inhalte und Ablauf für 2019 haben Frauen aus Slowenien erarbeitet.

Sie schreiben dazu: „Wir sind eingeladen, uns mit allen Menschen rund um den Globus an einen Tisch zu setzen und Platz zu machen, besonders für die, die niemand auf dem Schirm hat. Im Gleichnis vom Festmahl (Lukas 14,13ff) wird immer wieder und immer neu eingeladen: Da gab es offenbar schon vor Beginn der Geschichte eine „Save the Date“-Einladung. Aber als der Diener loszieht, um den Gästen zu sagen

politische Stellungnahme. Obwohl alle kommen dürfen, ist immer noch Platz am Tisch – weil Gottes Gastfreundschaft und Großherzigkeit unser Vorstellungsvermögen übersteigen. Das wollen wir uns auch für den Weltgebetstag 2019 zum Vorbild nehmen.“

Angestoßen von den Frauen aus Slowenien sollen wir uns auf den Weg machen, eine Kirche zu werden, in der mehr Platz ist und alle mit am Tisch sitzen – so das deutsche Weltgebetstags-Team.

Gabriele Ayx

Beim Frauen-Treff Reinbek geht es um Ärger

Am Sonnabend, dem 23. März, findet um 15.30 Uhr der nächste Frauen-Treff im Reinbeker Rathaus statt – wie immer mit einem interessanten Vortrag, Kaffee und Kuchen und Live-Musik, dieses Mal mit der Sängerin Akvilé Kalinaite.

Den Vortrag gestalten Edelgard Jenner und ihre Tochter Katharina gemeinsam. Edelgard Jenner (Bild oben) ist Gleichstellungsbeauftragte in Mölln und freiberuflich als Referentin tätig. Ihre Tochter Katharina (29, Bild unten) ist Psychologin. Sie arbeitet in Halle (Saale) in der Uniklinik als Onkopsychologin und macht daneben eine Weiterbildung zur Psychotherapeutin.

Sie haben sich das Thema gesetzt: „Man kann sich den ganzen Tag ärgern – aber man ist nicht dazu verpflichtet! Vom Umgang mit einem ungeliebten Gefühl“. Die meisten Menschen ärgern sich hin und wieder. Ein gewisses Maß an Ärger gehört wohl zu jedem Leben dazu. Es

gibt ja auch wirklich genug Gründe dafür... „Ärger, auch Verdruss, ist eine spontane, innere, negativ-emotionale Reaktion (Affekt) auf eine unangenehme oder unerwünschte Situation, Person oder Erinnerung“ – so zu lesen bei Wikipedia.

Was ruft bei uns Ärger hervor? Und wie können wir sinnvoll mit diesem schwierigen Gefühl umgehen? Was kann uns helfen, Ärger zu begrenzen und gelassener zu leben? Um diese und weitere Fragen wird es beim Frauen-Treff gehen.

Der Frauen-Treff wird vorbereitet von Frauen aus den Ev.-luth. Kirchengemeinden Reinbek-Mitte, Reinbek-West und Schöningstedt/Ohe, der Kath. Kirchengemeinde und der Ev.-Freikirchlichen Gemeinde. Die Veranstaltung wird unterstützt von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Reinbek. Der Kostenbeitrag beträgt 5,- Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Edelgard Jenner



Kurs-Angebot im Pflegebereich wird ausgeweitet

Der über vier Abende neu gestaltete Demenz-Kurs „Wenn es morgen kein gestern mehr gibt“ wurde von sieben Teilnehmer/innen gut angenommen. Der Schwerpunkt, an die Bedürfnisse der Teilnehmer angepasst, war eindeutig die Kommunikation. Kurze Videofilme, die durch praktische Beispiele ergänzt wurden, ermöglichten es den Teilnehmern, einiges im Alltag umzusetzen. Am Ende des Kurses

Daraufhin wurde mit den Teilnehmern ein dreistündiger Orientierungskurs „Was tun bei Pflegebedürftigkeit“ für den 11. Januar 2019 vereinbart. Dieser neue Kurs wurde dann am 11. Januar von neun Personen besucht und die Rückmeldungen waren sehr positiv und motivierend.

Daher werden wir diesen Kurs zur Pflegeversicherung erneut anbieten, und zwar am 8. Februar und am 11. März 2019 – jeweils ab 18.00 Uhr im Gemeindehaus.

Der Kurs wird von der Pflegekasse unterstützt und ist daher kostenfrei für Versicherte aller Kassen. Er ist geeignet für Angehörige, Interessierte und Ehrenamtliche, die sich informieren und auf eine Pflegesituation vorbereiten möchten. Denn: Wer in eine Pflegesituation kommt, hat häufig viel Fragen: Welche Entlassungs- und Unterstützungsmöglichkeiten gibt es? Wie organisiere und finanziere ich die Pflege zu Hause? Wie beantrage ich einen Pflegegrad? Welche Hilfsmittel und Hilfen gibt es und wie bekomme ich sie? Wie wird ein Wohnungsumbau finanziert? Diese Fragen sind Inhalte des Kurses. Trotzdem kann jeder Teilnehmer



waren sich alle einig, dass sie sehr viel mitnehmen konnten, aber dass man doch noch mehr Informationen zu den neuen Entlassungsleistungen und den Optionen der Pflegeversicherung benötigen würde.

seine persönlichen Fragen mitbringen.

Für die Anmeldung oder Fragen steht Claudia Sanmann gern zur Verfügung – telefonisch unter 0160/ 141388 oder per E-Mail an

claudia.sanmann@web.de.

Dieser neue Kurs soll in Zukunft auch weiterhin regelmäßig angeboten werden.

Claudia Sanmann

Schwerpunktthema Selbsthilfegruppe

In dieser Blickpunkt-Ausgabe nimmt die Arbeit der Selbsthilfegruppe „Lichtblick“, die unter dem Dach unserer Gemeinde seit gut sechs Jahren existiert, einen größeren Raum ein – unter anderem mit einem Beitrag von Lil Weiland (siehe S. 17/18). Sie gehört zu den Gründungsmitgliedern der Selbsthilfegruppe.



Nach etlichen von Claudia Sanmann angebotenen Kursen zum Thema Demenz blieb immer wieder die Frage der Kursteilnehmer offen: „Und wo können wir uns jetzt austauschen?“ Daraus entstanden die monatlichen Treffen

für Angehörige dementiell erkrankter Menschen. Sie finden seither an jedem ersten Montag im Monat statt. Immer mal wieder treffen sich die Teilnehmer der Selbsthilfegruppe auch zum gemeinsamen Essen, um die Gemeinschaft zu pflegen.

Im Herbst beschäftigten wir uns mit der Frage: „Was wünschen wir uns für unsere Angehörigen, die im Pflegeheim leben müssen?“ An mehreren Abenden haben wir uns intensiv damit auseinandergesetzt. Die Ergebnisse präsentiert der Artikel von Lil Weiland.

Am Montag, dem 7. Januar, hatten wir Dr. med. Georg Schiffner in unserer Mitte um ihm, einem erwiesenen Fachmann, unsere vielen Fragen stellen zu können. Dr. Schiffner leitet als Chefarzt den Geriatrie- und den Palliativbereich (ca. 100 Betten) im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-

Fortsetzung Seite 17

TERMINE FEBRUAR

Monatsspruch Februar

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Römer 8,18

Fr.	1.2.	10.30 Uhr	Hauskreis Nelkenstraße	
		19.30 Uhr	Leitungstreffen Alpha-Kurs	
Sa.	2.2.	9.00 Uhr	Ökumenisches Männertreffen	
<hr/>				
So.	3.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Uwe Klemp
			Thema: Füreinander echt dankbar sein	
			Text: 1. Korinther 1,4 - 9	
Mo.	4.2.	19.00 Uhr	Treffen der Selbsthilfegruppe Lichtblick (siehe Seite 18)	
Di.	5.2.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Römer 5,12 - 21	
			Thema: Die Gnade regiert	
		19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	
Mi.	6.2.	19.30 Uhr	Frauen am Abend (siehe Seite 6)	
Do.	7.2.	17.00 Uhr	Hauskreis Glinde	
Fr.	8.2.	18.00 Uhr	Kurs Pflegeversicherung (siehe Seiten 12/13)	
<hr/>				
So.	10.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Uwe Klemp
			Thema: Der verrückte Vater - von Liebe bewegt	
			Texte: Hosea 11 und Lukas 15,11 - 31 (in Auszügen)	
Di.	12.2.	10.00 Uhr	Hauskreis Baumschulenweg	
		19.00 Uhr	Bibelgespräch – Römer 6,1 - 14	
			Thema: Christus bringt neues Leben	
		19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	
Mi.	13.2.	19.00 Uhr	Treffen der Gemeindeleitung	
Do.	14.2.	19.30 Uhr	Hauskreis Bergedorf	
Fr.	15.2.	10.30 Uhr	Hauskreis Nelkenstraße	
Sa.	16.2.	15.00 Uhr	Zweites Vortreffen Studienfahrt Andalusien	
<hr/>				
So.	17.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst	Heidrun Schiemann
			Thema: ... auf ein Wort!	
			Text: Jakobus 3,1 -12	
		15.00 Uhr	Jahresmitgliederversammlung	
Mo.	18.2.	15.00 Uhr	Offener Nachmittag	
Di.	19.2.	19.00 Uhr	Bibelgespräch – Römer 8,1 - 17	
			Thema: Leben durch Gottes Geist	
		19.30 Uhr	Hauskreis Bergstraße	

- Mi. 20.2. 19.00 Uhr Mitarbeiterkreis Gottesdienstplanung
Do. 21.2. 17.00 Uhr Hauskreis Glinde
-

- So. 24.2. 10.00 Uhr Gottesdienst Uwe Klemp**
Thema: Der ungezähmte Sohn – mit Glaubensvollmacht erfüllt
Texte aus Johannes 7,37 - 51, 8,21 - 29, 14,1 - 14
- 19.00 Uhr Anbetungsgottesdienst**
- Di. 26.2. 19.00 Uhr Bibelgespräch – Römer 8,31 - 39
Thema: Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen
- 19.30 Uhr Hauskreis Bergstraße
- Do. 28.2. 19.30 Uhr Hauskreis Bergedorf

Monatsspruch März

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.

1. Samuel 7,3

- Fr. 1.3. 19.30 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag (siehe Seite 10)
Sa. 2.3. 9.00 Uhr Ökumenisches Männertreffen
-

- So. 3.3. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Uwe Klemp**
Thema: Der treibende Geist – mit Hoffnung erfüllt!
Texte Johannes 14,15 - 25ff, 16,7 + 13 -15
- Mo. 4.3. 19.00 Uhr Treffen der Selbsthilfegruppe Lichtblick
- Di. 5.3. 10.00 Uhr Hauskreis Baumschulenweg
19.00 Uhr Bibelgespräch – Johannes 20,11 - 18
Thema: Maria Magdalena – Osterleute gehen weiter
- 19.30 Uhr Hauskreis Bergstraße
- Mi. 6.3. 19.30 Uhr Frauen am Abend (siehe Seite 6)
- Do. 7.3. 17.00 Uhr Hauskreis Glinde
- Fr. 8.3. 10.30 Uhr Hauskreis Nelkenstraße
-

- So. 10.3. 10.00 Uhr Gottesdienst Uwe Klemp**
Thema: Gaben, Aufgaben und Eigenverantwortung im Reich Gottes
Texte: Matthäus 25,14ff und 1. Timotheus 4,6 - 16
anschließend Mitarbeitertag (siehe Seite 7)

TERMINE MÄRZ / APRIL

- Mo. 11.3. 15.00 Uhr Offener Nachmittag
18.00 Uhr Kurs Pflegeversicherung (siehe Seiten 12/13)
- Di. 12.3. 19.00 Uhr Bibelgespräch – Johannes 20,24 - 29
Thema: Thomas – Osterleute zweifeln
19.30 Uhr Hauskreis Bergstraße
- Mi. 13.3. 19.00 Uhr Treffen der Gemeindeleitung
-

- So. 17.3. 10.00 Uhr Gottesdienst** **Werner Timm**
Thema: Orientierung für unser Leben
Text: 2. Timotheus 2,22 - 26
- Di. 19.3. 19.00 Uhr Bibelgespräch – Johannes 21,15 - 19
Thema: Petrus – Osterleute lieben
19.30 Uhr Hauskreis Bergstraße
- Do. 21.3. 17.00 Uhr Hauskreis Glinde
-

- So. 24.3. 10.00 Uhr Gottesdienst** **Edelgard Jenner**
Thema: Mein liebstes Wort des Glaubens: Gnade
Text: Epheser 2,4 - 9
- Di. 26.3. 19.00 Uhr Bibelgespräch – Apostelgeschichte 7,54 - 60
Thema: Stephanus – Osterleute hoffen
19.30 Uhr Hauskreis Bergstraße
-

- So. 31.3. 10.00 Uhr Gottesdienst** **Dr. Tilmann Schreiber**
- Mo. 1.4. 19.00 Uhr Selbsthilfegruppe Lichtblick
- Di. 2.4. 19.00 Uhr Bibelgespräch – Apostelgeschichte 16,23ff
Thema: Paulus und Silas – Osterleute singen
19.30 Uhr Hauskreis Bergstraße
- Do. 4.4. 19.30 Uhr Hauskreis Bergedorf
- Fr. 5.4. 10.30 Uhr Hauskreis Nelkenstraße
- Sa. 6.4. 9.00 Uhr Ökumenisches Männertreffen
-

Termine für unsere Anbetungsgottesdienste 2019

Anbetungsgottesdienste finden in diesem Jahr an folgenden Sonntagen statt:
24. Februar, 14. April, 14. Juli, 25. August, 13. Oktober und 24. November.
Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr, Dauer ca. zwei Stunden.
Am besten schon mal vormerken!

Fortsetzung von Seite 13

Sand. Er ist ein sehr menschlicher Arzt, der sich der Fragen und Sorgen der Kranken und Angehörigen annimmt, wie zum Beispiel: Was machen, wenn meine demenzkranke Mutter nicht zum Arzt will? In welcher Weise sollten Ärzte bzw. Pflegepersonal zusammenwirken? Welche Möglichkeiten gibt es, wenn meine Frau aggressiv wird? Wie wirken bestimmte Medikamente?

Dr. Schiffner sprach von der Beachtung der Würde des Menschen und betonte, dass er das Wort „Demenz“ für diese Krank-



Dr. med. Georg Schiffner

heit als unglücklich gewählt ansieht, denn der Mensch ist nicht ohne Geist. An dieser Stelle wurde auch seine christliche Haltung im Blick auf Krankheit und Heilung als umfassende Lebenserfahrung spürbar.

Uwe Klemp

Was wünschen wir uns für unsere Angehörigen, die im Pflegeheim leben müssen?

Das war und ist unser Thema in der Selbsthilfegruppe „Lichtblick“, die jeden ersten Montag im Monat zusammenkommt.

Claudia Sanmann hatte dieses Thema im Herbst in der Gruppe angeregt und damit sozusagen ins Schwarze getroffen. Denn: Nicht nur diejenigen von uns, die ein Familienmitglied im Pflegeheim haben, konnten sich sofort in diese Problematik vertiefen, sondern auch alle anderen waren intensiv dabei. Wir alle sind sehr

mit den Sorgen um den oder die Liebsten befasst und hinterfragen unsere Ansprüche an uns selbst. Es ist schwer zu sehen, dass die Hilfe und Unterstützung, die man geben kann, begrenzt ist. Als Angehöriger möchte man gut für den anderen sorgen und möglichst alles richtig machen. Man kennt die Kranke oder den Kranken so gut, weiß um seine Besonderheiten und Bedürfnisse und muss an einem bestimmten Punkt erkennen, dass die Pflege

zu Hause einfach nicht mehr zu schaffen ist. Wenn die Pflege dann vom Heim übernommen wird, muss man sich zurücknehmen und kann nicht mehr die ständige Zuwendung geben.

Die Sorge und der Wunsch, dass es dem Betroffenen möglichst gut gehen soll, verbunden mit Zweifeln und Forderungen an die Möglichkeiten im Heim, bedeuten einen Kontrollverlust und lassen Ansprüche und Wünsche an das Pflegeheim entstehen, die wir gemeinsam im Gespräch zusammengetragen haben (siehe Übersicht auf Seite 19).

Im nachfolgenden Gespräch zeigte sich, dass diese Zusammenstellung genutzt werden kann, um sich auf ein konkretes Gespräch im Pflegeheim vorzubereiten oder auch, um neben anderen Gesichtspunkten, ergänzende Kriterien für die Auswahl eines Heims an der Hand zu haben. Und vielleicht kann die Übersicht auch ein Licht auf die eigenen Möglichkeiten und Leistungen von Angehörigen bei der häuslichen Pflege werfen.

Als ich der Leiterin des Pflegeheims St. Klara über unsere Zusammenkünfte berichtete und ihr die Tabelle zeigte, entwickelte sich ein langes und vertieftes Ge-

spräch, das für mich sehr interessant und hilfreich war. Auf meine Frage, was sie denn ihrerseits von Angehörigen erwarte, nannte sie folgende Punkte:

- Respektvolles Miteinander zwischen Personal und Angehörigen
- Gute Kommunikation
- Gelassenheit
- Humor
- Gute Laune im Umgang mit Personal und Bewohnern
- Den Pflegekräften nicht die Zeit stehlen
- Eigenständige Versorgung mit Pflegemitteln (Deo, Zahnputz, ...)
- Eigenständige Versorgung mit genügend Wäsche
- Wichtige Informationen der Bewohnerin mitteilen (Verlust eines Kindes, Gewalterlebnisse, Bedrohungen, andere einschneidende Erlebnisse)

Uns wurde seitens des Pflegeheims sofort angeboten, an einem Abend bei uns aus der Arbeit zu berichten und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Das haben wir für Montag, den 4. Februar, geplant.

Lil Weiland

Was wir uns im Pflegeheim wünschen

von der Leitung	von Mitarbeiter/innen
Einhaltung von eigenen aufgestellten Grundsätzen	Einhaltung von eigenen aufgestellten Grundsätzen
Einrichtung eines Beirats	Pflegekompetenz
Fachpersonal	Gute Ausbildung
Stammpersonal	Gute Sprachkompetenz
Kleine Einheiten	Gründlichkeit
Gutes Teamwork	Genauigkeit
Zufriedenes Personal	Freundlichkeit
Angenehme, liebevolle Einrichtung und Ausstattung	Wertschätzendes Verhalten, Höflichkeit
Sauberkeit	Fürsorge
Behaglichkeit	Warmherzigkeit
Angenehmer Geruch im Haus	Mitgefühl, Verständnis
Gesundes, seniorenrechtliches Essen	Offene Ohren für die Bewohner/innen
Ausreichend Zeit für die Mitarbeiter/innen bei der Pflege	Gelassenheit, Humor, Empathie
Vertrauen, dort gut aufgehoben zu sein	Geduld, Nachsicht
Gute Aktivitäten, Beschäftigungsangebote	Aufmerksamkeit und Zuwendung

Zu allen Aspekten könnten in einem Gespräch Anmerkungen gemacht werden.

Tagesseminar „Die Gabe der Seelsorge“

Für viele Teilnehmer war das Seminar mit Dr. Tilman Schreiber inspirierend und ermutigend. Es fand am 17. November 2018 unter dem Motto „Die Gabe der Seelsorge“ statt.



Referent Dr. Tilmann Schreiber

Dr. Schreiber ist der Leiter der Evangelisch-Freikirchlichen Beratungsstelle in Hamburg. Mit theologischem und therapeutischem

Tiefgang hat er folgende Themen aufbereitet:

1. Seelsorgekonzepte und ihre Seelsorger
2. Das Seelsorgekonzept aus Galater 6
3. Der Seelsorger und Konflikte
4. Seelsorge mit „Sanftmut“

In kleinen Gruppen haben wir verschiedene Fragestellungen durchdacht und dann auch einige Übungen dazu umgesetzt. Das wurde in der Gruppe sehr positiv aufgenommen. Wir hoffen, dass Dr. Tilman Schreiber auch in Zukunft wieder in unserer Gemeinde sein wird. Ach ja, am 31. März predigt er bei uns. Darauf freuen wir uns jetzt schon!

Uwe Klemp

Bericht über den Seelsorge-Workshop am 17.11.2018

Ich habe die Veranstaltung als rundum gelungen empfunden. Die Mischung aus Theorie-Einheiten und praktischen Übungen war sehr ausgewogen. Außerdem war das Verhältnis zwischen dem Seminarleiter Dr. Tilman Schreiber und den Teilnehmer/innen ent-

spannt und von Vertrauen geprägt.

Interessant, wenn auch nicht neu, war für mich die Tatsache, dass das Praktizieren von Seelsorge bei der Person des Seelsorgers beginnt. Nach Dr. Tilman Schreiber hängt die Art und Weise

der gelebten Seelsorge, ihr Gelingen, ganz entscheidend von der Persönlichkeit des Seelsorgers ab: von der Art und Weise, wie dieser sich selbst sieht, wie er mit sich umgeht und vor allem, welches Verhältnis er zu seinen Mitmenschen einnimmt. Der Referent machte diesen Zusammenhang anhand des Modells der Transaktionsanalyse (TA) deutlich. Besonders anschaulich und greifbar für die TeilnehmerInnen wurde dieser Sachverhalt durch

die praktizierten Übungen und die Gruppenarbeiten. So hat jeder Teilnehmer in diesem Workshop auch ein Stück weit sich selbst erfahren.

Ich würde mich auf jeden Fall über eine Vertiefung und Fortsetzung des Themas „Seelsorge“ mit Tilman Schreiber freuen. Es bleibt abzuwarten, ob ein Folge-seminar in unserer Gemeinde möglich sein wird.

Sonja Kassner

Advents- und Weihnachtsbasar 2018

Wie jedes Jahr war der Basar wieder ein besonderes Ereignis. Auch die Tombola wurde mit viel Freude angenommen. Danke für alle Helfer, die am Basar mitgeholfen haben und natürlich ein besonderes Dankeschön an alle Käufer.

Der Erlös beträgt 634,- Euro und geht an die Evangelisch-Freikirchliche Beratungsstelle in Ham-



burg und an den Nachtbus für Obdachlose in Hamburg.

Annelies Bauer und Team

Urlaub Pastor Uwe Klemp

Vom 14. März bis zum 1. April wird Pastor Uwe Klemp im Urlaub sein. Während dieser Zeit steht

in wichtigen Angelegenheiten Helmut Sierich zur Verfügung (Telefon 040/79008920).

Darf man das oder darf man das nicht?

Die nachfolgenden Zeilen stammen von Luisa-Theres Sinate. Sie ist seit Juni 2016 Beauftragte für die Arbeit mit Geflüchteten im Kirchenkreis Falkensee und betreibt im Internet einen Blogg zum Thema (<https://luthech.wordpress.com>). Dort hat sie auch diesen Beitrag eingestellt. Renate Sierich bat darum, dass wir ihn im Blickpunkt veröffentlichen.

Darf man das, oder darf man es nicht? Es kam mir in den Sinn, und ich versuche es nun eben. Ich maße mir dabei an, zu sagen, was meiner Meinung nach Gott gefällt und was nicht. Dass das tatsächlich so ist, dafür kann ich nicht garantieren. Es ist meine Meinung (keine theologisch besonders saubere), begründet mit einer gründlichen Bibellektüre und einem erschrockenen Blick auf das, was aktuell in Europa passiert. Manche Zusammenhänge sind nicht kausal – und passieren doch parallel.

So spricht der Herr: „Ich weine über Berlin und München. Ihr hattet meinen Willen getan und ich habe euch gesegnet mit einem tollen Wirtschaftswachstum, der geringsten Arbeitslosigkeit seit ihr euch erinnern könnt und einer fallenden Kriminalitätsrate entgegen aller Prognosen. Ich habe gehofft, dass euch das zeigt, dass ihr mit eurer Menschenfreundlichkeit und den riesigen Anstrengungen, den Fremden bei euch wohnen zu lassen und zu behan-

deln, wie einen von euch, auf dem richtigen Weg seid. Oh ja, ihr wart auf einem guten Weg.

Aber ihr seid von diesem Weg abgekommen, zurückgerudert vor eurer eigenen Courage, habt den Schwanz eingekniffen vor der lautesten Meinung. Jetzt verspottet ihr meinen Namen, indem ihr euch christlich nennt, Kreuze in jede Behörde hängt und meine geringsten Brüder verhungern, verdursten, vertrocknen, ertrinken lasst.

Ich bin gekommen, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, doch ihr setzt mehr Geld dafür ein, eure Grenzen zu schützen als den Ärmsten der Armen zu helfen.

Ich bin gekommen, um die Gefangenen frei zu machen, doch ihr nehmt diejenigen unter den Freien gefangen, die ihr Leben einsetzen, um Menschen in Not zu helfen. Ihr macht diejenigen, die meinen Willen tun, zu Verbrechern. Nicht nur, dass ihr selbst nicht helft, ihr hindert und krimi-

nalisiert diejenigen, die Menschen in Not helfen wollen und dafür ihr Leben einsetzen.

Ich bin gekommen, den zerschlagenen Freiheit zu bringen und ihr deportiert Menschen, die sich schon frei wähnten, in Länder, in denen man nicht ohne Lebensgefahr eine eigene Meinung oder eine eigene Religiosität haben kann.

Ich bin gekommen, ein Gnadenjahr zu verkünden, und ihr setzt auf die Härte des Rechtsstaates gegen einen gnädigen und humanen Umgang mit Menschenrechten.

Die Schreie der Verzweifelten in HotSpots und in Abschiebelagern sind mir zu Ohren gekommen und ich werde nicht mehr lange warten.

Das Blut, die Verletzungen, die Panik der Geflüchteten aus Afghanistan, die zurückgeschoben werden, liegt in meinen Ohren und ich werde mich ihrer erbarmen.



Flüchtlinge bei Skala Sykamineas (Lesbos)

Die vertrockneten Leichen der Verdursteten in der Sahara rühren meine Augen zu Tränen und ich werde mich ihrer annehmen.

Das Blut der Menschen, die im Mittelmeer sterben ruft zu mir und es wird auf euch kommen, wenn ihr nicht umkehrt.

Noch ist Zeit, umzukehren. Noch ist Zeit, diejenigen zu unterstützen, die sich für Freiheit, Menschenwürde, Humanität einsetzen. Nutzt diese Zeit!

Bedürftigen helfen heißt dem Herrn etwas leihen, der wird es voll zurückerstatten.

Sprüche 19,17 (Gute Nachricht)

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Sonntags: 10.00 Uhr Gottesdienst

Dienstags: 19.00 Uhr Bibel-Gespräch im Gemeindehaus

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNG

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REINBEK (BAPTISTEN)

Kirche

Jahnckeweg 7
21465 Reinbek

Gemeindekonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE67500921000000082600, BIC: GENODE51BH2

Gemeindehaus

Nelkenstraße 6
21465 Reinbek

Gutes tun

Sie können unsere Gemeinde durch
Online-Einkäufe finanziell unterstützen –
ganz ohne Mehrkosten:

www.kaufkroete.de/4217spenden



KONTAKT

Pastor

Uwe Klemp
Telefon 04104/994 21 87
E-Mail: ucklemp@web.de

Gemeindefeiler

Helmut Sierich
Telefon 040/79 00 89 21
E-Mail helmut@sierich.de

Verantwortlicher Datenschutz

Werner Timm
Telefon 040/30 77 35 53
E-Mail: datenschutz@efg-reinbek.de

www.efg-reinbek.de

Kontakt zu allen Gemeindegruppen

Blickpunkt Redaktion

Uwe Klemp
Kontaktaten siehe links
Gabriele Ayx
Telefon: 040/28 47 05 36
E-Mail: gemeindebrief@ayx-online.de

Gebetskreis

Annelies Bauer
Telefon 040/30 71 12 38
E-Mail annelies.bauer@gmx.net

Hausmeister

Daniela Florea
Telefon: 040/46 87 02 04
E-Mail: fibia1970@icloud.com